September

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dötter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe.

Nr. 203 — Emmendingen, Montag, 1. September 1924. — 59. Jahrgang

Pressestimmen zur Entscheidung im Reichstag.

Berlin, 30. Aug. Die Haltung der Deutschnationalen bei der gestrigen Abstimmung im Reichstag über die Dawesgesetze findet nur in der „Deutschen Zeitung" schärfste Verurteilung. Das Blatt spricht von einem Versagen der Partei als Ganzes und der Parteileitung und erklärt: Die deutschnationale Volkspartei ist gespalten. Innerhalb der Partei stehen sich zwei Weltanschauungen gegenüber; stehen solche, die an die Verantwortung vor den kommenden Geschlechtern denken und solche, für die die Nöte der Gegenwart ausschlaggebend sind. — Die „Kreuzzeitung" und die „Deutsche Tageszeitung" suchen in längeren Ausführungen die Haltung der deutschnationalen Fraktion zu rechtfertigen. Vor allem begrüßen sie es, daß nunmehr der erste Schritt zu einem großen Bürgerblock getan sei, daß die Durchführung der Dawesgesetze unter Beteiligung der Deutschnationalen vor sich gehen werde und daß die Reichsregierung eine Erklärung über die Kriegsschuld abgegeben habe. Die „Kreuzzeitung" sagt dazu: Diese Erklärung, die dem berechtigten Verlangen des deutschen Volkes, endlich von der auf uns lastenden Verleumdung befreit zu werden, entgegenkommt, ist das erste Dokument von offizieller Seite, das über diese Schicksalsfrage der Nation herausgebracht worden ist. — Die „Deutsche Tageszeitung erklärt, daß am gestrigen Tage die deutsche Reichsregierung den Entschluß gefaßt habe, den schlimmsten Schandfleck auszutilgen, der seit den unheilvollen Junitagen 1919 auf der deutschen Ehre gelegen habe. — Die „Deutsche Allgemeine Zeitung" sagt, daß mit dem gestrigen Tage ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Nachkriegsjahre begonnen habe. Es sei jedoch kein Anlaß vorhanden, zu frohlocken. Die furchtbaren Lasten, die das Gutachten der Sachverständigen Deutschland auferlege, würden die schwersten Konsequenzen für Volk und Reich nach sich ziehen; aber dennoch sei der Beschluß des gestrigen Tages eine bittere nicht mehr abwendbare Notwendigkeit gewesen und es sei ein Lichtblick im Dunkel dieser Tage, daß im Innern ein neuer Anfang gemacht worden sei. — Die „Germania" nennt die Annahme der Londoner Abmachungen einen Sieg der politischen Vernunft und einen Sieg des deutschen Versöhnungswillens. — Das „Tageblatt" spricht von einer staatsmännischen Tat, die die Mehrheit des Reichstages gestern vollbracht habe. — Die „Vossische Zeitung" schreibt: Ein Aufatmen geht durch das deutsche Volk. Allem persönlichen und sachlichen Widerstand zum Trotz hat gestern die Liquidierung der Kriegseinstellung begonnen. Hakenkreuz und Sowjetstern haben in Deutschland ausgespielt. Die Stunde gehört der aufbauenden Arbeit im Zeichen der Solidarität, der Demokratie und des Friedens. Der „Vorwärts" erklärt, daß der gestrige Tag den Zusammenbruch der nationalistischen Demagogie und ihrer Anstrengungen zur Verhinderung einer Verständigung der Völker gebracht habe.

*

WTB. **Paris**, 30. Aug. Das Oeuvre ist über die Abstimmung im Reichstag erfreut und meint, daß morgen die Anleihegeber allerdings weniger gut aufgelegt sein würden, als sie es vor 8 Tagen noch gewesen seien, weil ihnen die Reichstagsdebatte gezeigt habe, daß eine starke Minderheit gegen den Dawesplan stimmte. Homme Libre sagt, eins stehe fest, die Abgeordneten der Deutschnationalen Volkspartei hätten sich gescheut wieder vor ihre Wähler hinzutreten. Auch der Berichterstatter des Journals meint, daß bei der Abstimmung der Deutschnationalen die Furcht vor Neuwahlen eine Rolle gespielt habe.

*

WTB. **London**, 30. Aug. Alle Blätter veröffentlichen ausführliche Berichte ihrer Berliner Korrespondenten über die gestrige entscheidende Sitzung des Reichstages.

„Times" sagt in einem Leitartikel, man könne die deutsche Regierung und das deutsche Volk zu dem Ergebnis der gestrigen Abstimmung herzlich beglückwünschen; es sei der Triumph des gesunden Menschenverstandes. Der Dawesplan habe jetzt seine größte Gefährdung, die auf legislativem Gebiete lag, überwunden.

Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt zu den Nachrichten über den in englischen und amerikanischen Bankkreisen herrschenden Eindruck, daß die Zeichnung der Dawesanleihe im Oktober auf ernste Schwierigkeiten stoßen würde, wenn nicht einige Abänderungen an dem Londoner Abkommen vorgenommen würden entweder bezüglich des Rechtes zu individuellen Sanktionen oder bezüglich der sofortigen militärischen Räumung des Ruhrgebietes. Die britische Regierung habe dabei mehrere Hebel, die sie gebrauchen könnte, z. B. den der Kriegsschulden, der Kredite, um deren Gewährung die Bank von England und andere Banken ständig ersucht würden, und endlich den der Einfuhrabgaben, um einen Schutztarif gegen unfaire Konkurrenten einzurichten.

Von den Parteien.

Berlin, 30. Aug. Wie die Blätter mitteilen, haben bei der gestrigen Abstimmung über das Eisenbahngesetz von den Deutschnationalen Fraktionsmitgliedern 47 für das Gesetz und 54 dagegen gestimmt. Unter den ersteren befinden sich Tirpitz, Reichstagspräsident Wallraf und der württembergische Staatspräsident Bazille, unter den letzteren Abg. Hergt und Graf Westarp.

In der Besprechung zwischen den Vertretern der Deutschnationalen und des Zentrums, die den gestrigen Abstimmungen vorausging, haben die Vertreter des Zentrums, der Germania zufolge, den Standpunkt ihrer Fraktion folgendermaßen dargelegt: 1. bei der Annahme des Londoner Abkommens durch die deutschnationale Reichstagsfraktion wird eine entsprechende Vertretung der letzteren in den Ausschüssen zur Durchführung des Abkommens für selbstverständlich erachtet; 2. die erreichbaren Mitglieder des Vorstandes der Zentrumsfraktion waren einmütig der Meinung, daß bei der Annahme des Londoner Abkommens die deutschnationale Reichstagsfraktion im Reichskabinett entsprechend vertreten sein wird. Das Blatt erklärt dazu noch, daß die Zentrumsfraktion von dem Schreiben der deutschen Volkspartei an die Deutschnationale Fraktion erst nach der Abstimmung Kenntnis erhalten habe und daß sie dadurch in keiner Weise gebunden sei.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin**, 30. Aug. **Der Reichstag vertagte sich heute bis 15. Oktober. Der Reichstagspräsident wurde ermächtigt, im Bedarfsfalle das Plenum früher oder später einzuberufen.**

WTB. **Berlin**, 31. Aug. Der Reichsarbeitsminister wird am 8. September mit dem englischen und französischen Arbeitsminister in Bern zusammentreffen. Die Minister wollen sich über die mit der Ratifizierung des Arbeitsabkommens von Washington zusammenhängenden Fragen verständigen. An der Besprechung wird auch der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Thomas teilnehmen.

WTB. **Berlin**, 31. Aug. Die am Freitag durch den Reichstag angenommenen Gesetze zu den Londoner Abmachungen sind, wie wir erfahren, gestern abend durch Kurier nach Paris gebracht worden. Sie werden am Montag der Reparationskommission übergeben werden. Nach hier eingegangenen Mitteilungen ist anzunehmen, daß die Reparationskommission am Montag in einer offiziellen Sitzung sich mit den Gesetzentwürfen befassen und die erste Feststellung gemäß Anlage 3 des Londoner Protokolls treffen wird, sobald die dort festgelegten Fristen von diesem Tage an laufen werden.

WTB. **Paris**, 30. Aug. **Die Reparationskommission hat gestern die Ernennung der nach dem Dawesplan notwendigen Beamten vorgenommen. Die Bekanntgabe der Ernennungen erfolgt heute vormittag zur gleichen Stunde, zu der in London die Londoner Abmachungen von den Beauftragten der Mächte unterzeichnet werden.**

WTB. **Moskau**, 29. Aug. In der gestern begonnenen Verhandlung des Obersten Gerichtshofes gegen den gegenrevolutionären Führer Boris Sawinkow wurde ein Todesurteil gefällt.

Verirrt und doch gefunden.

Original-Roman von Constantin Harro.

27) (Nachdruck verboten).

„Ich mag nicht mehr Rad fahren!" stieß Hilda kurz hervor. „Hier nicht! Ich weiß es schon, wir leben hier in einem großen Dorfe, in dem Einer dem Andern in den Topf schaut. O, wären wir nur erst wieder von hier fort!"

Ihr leidenschaftlicher Ausruf kränkte Trenkhoff. Was hatte er nicht getan, ihr den Aufenthalt in dieser Stadt lieb und angenehm zu machen? Die „Villa Trenkhoff" glich einem Schmuckkasten; ein nebenanliegendes Stück des Gartens war noch hinzugekauft worden, Treibhäuser sollten jetzt gebaut werden. In den bequemen Ställen standen vier prächtige Pferde, die noch um ein Reitpferd vermehrt werden sollten, sobald Hilda diesen Wunsch äußerte. Außerdem sah man einer glanzvollen Saison entgegen. Das Theater hatte unter guter Leitung das bessere Publikum dem Tingel-Tangel-Unwesen abhold gemacht, und in musikalischer Hinsicht wurde viel Schönes geboten.

Außerdem war der Geschäftswelt durch den Hofhalt eines Erbprinzen eine nicht unerhebliche Einnahmequelle erschlossen worden. Man konnte wiederum mehr Geld unter die Leute bringen, und es war vorauszusehen, daß die Gesellschaften im Winter sich jagen würden.

In der Fremde hatte Trenkhoff Hilda von größerem Verkehr ferngehalten. Sie war stets von so viel Staunens- und Sehenswertem umgeben gewesen, sie hatte so viel zulernen müssen, daß ihr für die Geselligkeit keine Zeit übrig blieb. Dies war nun anders. Trenkhoff war stolz auf seine junge Frau geworden und er wollte mit ihr gewissermaßen in der Heimat Parade machen.

So mußte ihn die Abneigung Hilda's gegen die Stadt, welche man sich zum Wohnsitze erkoren, tief verstimmen. Aber da er von dem auf kurze Wochen bemessenen Aufenthalt Hilda's in dieser Stadt nichts wußte, da er auch als den Schauplatz ihrer verfehlten Liebe seinen letzten Wohnort betrachtete, so nahm er ihre Aeußerung nur als einen Ausfluß übler Laune hin, hervorgerufen durch den ihr unwillkommenen Besuch. Er nahm sich vor, sein Haus so bald als möglich zum Sammelpunkt der tanzlustigen Jugend zu machen. Hilda sollte ihre Tage nicht in der Gefangenschaft vertrauern. Und so kam es auch. Fest reihte sich bald an Fest. Bei jeder Einladung, die Trenkhoff's erhielten, fragte sich Hilda, „wirst Du dort Fred Hartenau treffen?" Und immer wieder wenn sie aus den geschmückten Sälen der Gastgeber sich entfernte, triumphierte sie: „Er kommt nicht in meine Nähe, er weicht mir aus! So bin ich ihm doch nicht gleichgültig geworden!"

Ihre Phantasie verlor sich in einem gefährlichen Spiele. Seit sie wußte, daß die schöne Frau, der ihre Eifersucht gegolten, Fred's Stiefmutter war, grübelte sie fort und fort dem Grunde nach, der den jungen Mann, welcher sie doch geliebt haben wollte, einst gehindert hatte, ihr seine Hand zu bieten. Konnte allein ihre Armut Fred abgeschreckt haben, so war er nicht der Mann, den sie in ihm gesucht. Dann mochte der Haß, den sie ihm bisher entgegengetragen, sich in Verachtung und Gleichgültigkeit wenden können, niemals wieder in die alte Liebe. War ihr Fred's Verlobung nicht schon verächtlich erschienen? Man flüsterte sich in der Gesellschaft laut genug zu, daß er ein überaus kühler Bräutigam sei. Wie mochte die Braut leiden unter der Rücksichtslosigkeit, der sie ausgesetzt wurde, und wie selbstlos mußte sie ihn lieben, daß sie das Wenige, was sie an Teilnahme von ihm erhielt, dankbar hinnahm!

Flüchtig nur hatte Hilda Fräulein Beate Kranzlauer kennen gelernt, als sie mit dem Gatten ihren Besuch bei Stadtrat Kranzlauer machte. Sie begriff Freds Wahl nun erst recht nicht. Sie nannte, vorellig, wie sie sich stets gab, Fräulein Beate häßlich, langweilig und hochmütig aus Dummheit. Fast hätte sie Fred Hartenau bedauern müssen, aber — es geschah ihm ja recht.

As Fred dem Trenkhoff'schen Ehepaar — er kannte Herrn Trenkhoff, den Freund seines Vaters, schon seit Jahren — eine Visite abstattete, traf es sich, daß Hilda vom Hause abwesend war.

Nun freute sich Hilda einer Einladung zu Hartenaus, weil sie dort das seltsame Brautpaar treffen, weil sie dort auch einige Höflichkeitsphrasen mit dem einst Geliebten wechseln mußte.

Die „Villa Hartenau" besaß einen prächtigen Festsaal im Erdgeschoß und da Jobst's Frau eine leidenschaftliche Tänzerin war, so bildete der Tanz den Hauptteil des Vergnügens.

Hilda in einer kostbaren Toilette von maisgelber Seide, die mit Spitzen überdeckt und an der Brust mit roten Rosen geschmückt war, kam mit dem Gatten als eine der Letzten. Sobald sie den Saal betrat, fielen ihre Augen auf Fred Hartenau, der neben seiner Braut stand und sich angelegentlich mit ihr unterhielt.

Hilda gewahrte keine Veränderung an ihm. So, ganz so, hatte Fred in ihrer Erinnerung gelebt, und sie wunderte sich im Stillen, daß die lange Trennung sein Bild in ihrer Seele nicht hatte erblassen lassen. Sein Anblick schmerzte sie.

Auch Fred's Antlitz hatte sich sofort Hilda zugewendet. Staunen malte sich in seinen Zügen. So schön war das liebliche Kind von Einst geworden? Solche bezaubernde Grazie wußte die junge Gattin dieses weißhaarigen Mannes zu entwickeln? In diesem Augenblicke des Wiedersehens wurde es Fred klar, daß er Hilda nicht vergessen könne.

„Dasse Dich vorstellen oder stelle Dich selbst vor!" raunte ihm Beate jetzt zu. Auch sie schien erregt zu sein. Gespannten Blickes sah sie zu Fred empor.

„Das ist nicht nötig", entgegnete Fred ohne Zögern. Ich habe Frau Trenkhoff schon als Mädchen gekannt.

„Aber erlaube, daß ich sie sofort begrüße", fügte er rasch hinzu, sich schon mit einer flüchtigen Verbeugung von der Braut entfernend.

In dem dichten Kreise, der Hilda Trenkhoff bereits umgab, flogen zuckersüße Reden hin und her. Man beneidete die liebliche, junge Frau des reichen Fabrikherrn, dessen Erbin sie doch einst werden mußte. So sehr man über die ungleiche Ehe auch skandalierte, fast jede Mutter hätte ihre Tochter gern an Hilda's Stelle gesehen, denn Gold — das ist nun einmal die Meinung aller Durchschnittsmenschen — macht glücklich.

Als jetzt Fred Hartenau auf Hilda Trenkhoff zuschritt, hoben sich die Köpfe in ihrer Nähe höher, bohrten sich die Augen ringsum neugieriger in das holde Frauenantlitz.

„Was will er hier?" fragten sich die Umstehenden. „Warum führt er ihr nicht sogleich die Braut zu?"

„Ich möchte mich Ihnen nur in Erinnerung bringen, meine gnädigste Frau!" sprach Fred mit seiner klangvollen, sonoren Stimme. „Ich hatte ja den Vorzug, gnädige Frau vor Ihrer Verheiratung schon zu kennen!"

Angesichts der von Sawinko abgegebenen Erklärung, daß er die Fehlerhaftigkeit seiner bisherigen Tätigkeit und die Berechtigung der Revolution anerkenne, beschloß das Gericht, das Zentralexekutivkomitee der Sowjets um Milderung der Strafe zu ersuchen.

WTB. London, 30. Aug. Das Londoner Abkommen wurde heute Vormittag durch die Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger der beteiligten Mächte unterezeichnet. In Abwesenheit Macdonalds geschah dies englischerseits durch den ständigen Unterstaatssekretär des Aeußern. Der betreffende Akt war rein formeller Natur und bedeutete keine feierliche Staatshandlung, wie vielfach irrtümlich geglaubt wurde.

WTB. London, 30. Aug. Die Botschafter und Gesandten der alliierten Mächte und der deutsche Botschafter trafen heute Mittag um 12.30 Uhr im Auswärtigen Amt ein, um die Londoner Abmachungen zu unterzeichnen. Die Unterzeichnung dauerte bis 5 Minuten vor 1 Uhr. Es handelt sich um 5 Schriftstücke, nämlich das Protokoll und 4 Anlagen.

WTB. Newyork, 30. Aug. (Funkspruch) Wie „World" und „Newyork Herald" aus Washington melden, ist Coolidge über die Annahme des Dewesplanes durch den Reichstag sehr befriedigt. Der Präsident betrachte die Annahme als Vorboten einer Besserung der Geschäftslage, Industrie und Finanzlage in Amerika und Europa.

Zur Frage der Ruhrräumung.

WTB. London, 29. Aug. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph erfährt, daß vor einigen Tagen Herriot seinen hauptsächlichen militärischen Ratgeber fragte, ob es tunlich wäre, die französischen Truppen nach erfolgter Räumung der Kölner Zone durch die Engländer im Ruhrgebiet zu belassen. Die Antwort lautete, es würde für die bloße Stammtruppe nicht geraten sein, unter diesen Umständen im Ruhrgebiet zu bleiben; in einem solchen Falle würden die gegenwärtig an der Ruhr weilenden französischen Truppen wesentlich verstärkt werden müssen. Herriot bemerkte darauf, daß angesichts der verschiedenen Auffassung in der französischen und europäischen öffentlichen Meinung eine derartige Verstärkung nicht in Frage komme. Deshalb müßte entweder die Ruhr etwa gleichzeitig mit der Kölner Zone im Jahre 1925 geräumt werden oder es müßte ein Abkommen für eine entsprechende Verlängerung der britischen Besetzung erreicht werden. Dies alles gelte für den Fall, daß die französische Besetzung der Ruhr über dieses Datum (Januar 1925) hinaus dauern sollte.

Zur Völkerbundsversammlung.

WTB. Genf, 29. Aug. Die Tagesordnung der am Freitag beginnenden dritten Session des Völkerbundsrats weist eine Reihe bedeutender Gegenstände auf, die die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung auf sich ziehen werden. Es seien hervorgehoben: Die Uebertragung der militärischen Kontrolle in Oesterreich, Ungarn und Bulgarien an Organe des Völkerbundes, die Festsetzung der Grenzen vom Irak in der Gegend von Mossul und die Gründung des internationalen Instituts für geistige Zusammenarbeit in Paris (Angebot der französischen Regierung); ferner das Gesuch der österreichischen Regierung, das Sanierungsprogramm im Sinne der Gestattung einer Erhöhung der Staatsausgaben abzuändern, die ersten Ergebnisse des Sanierungswerkes in Ungarn sowie einige Fragen auf dem Gebiete der Abrüstungsübereinkommen.

WTB. Genf, 29. Aug. Die Delegierten der verschiedenen Länder bei der am Montag beginnenden fünften Völkerbundsversammlung treffen nach und nach in Genf ein. Die Tatsache, daß die Ministerpräsidenten von Frankreich und England zum ersten Male persönlich an dieser internationalen Tagung teilnehmen und die bei diesem Anlaß zu behandelnden Fragen der Rüstungsbeschränkungen in Europa verleihen der Session außerordentliche Bedeutung. In Bezug darauf wird in Kreisen des Völkerbundssekretariats allgemein angenommen, daß sich die Delegierten an den Chef der schweizerischen Delegation, Bundesrat Motta, als den Leiter der schweizerischen Außenpolitik wenden werden, um ihn zur Uebernahme der Präsidentschaft des Völkerbundes zu bewegen.

Katholikentag in Hannover.

WTB. Hannover, 31. Aug. Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde unter außerordentlich starker Beteiligung heute hier eröffnet. Bereits gestern fand in der Ausstellungshalle ein stark besuchter Begrüßungsabend statt, bei dem Oberpräsident Noske und Oberbürgermeister Leinert die Teilnehmr des Katholikentages inHannover willkommen hießen. Reichsminister Höfle überbrachte die Grüße des Reichskanzlers, der erst am Montag eintreffen kann. Höfle betonte, daß der Reichskanzler Marx sich um das deutsche Volk durch die erfolgreichen Verhandlungen in London ein außergewöhnliches Verdienst erworben habe, das erst die Nachwelt in seiner Bedeutung richtig erkennen werde. Die Katholikentage sollten Aufbauarbeit leisten. Er dürfe mit größter Genugtuung feststellen, daß die deutschen Katholiken in den letzten Jahren in führender Stellung in der deutsch. Politik gestanden hätten, und das könnten sie aufgrund der Weimarer Verfassung, die ihnen freie Betätigung in vollem Umfange garantiere. Sie hätten die nationale Gesinnung immer so aufgefaßt, daß der wirklich Nationale und wirklich Deutsche und Vaterländische auch in diesen Zeiten sein Ganzes und Bestes gibt, um dem deutschen Volke zu helfen. Die ungeheure Bedeutung des Londoner Paktes, so bemerkte Minister Höfle zum Schluß, liege darin, daß endlich Rhein und Ruhr den Charakter einer Reparationsprovinz verlieren und daß endlich das gesamte deutsche Volk und die gesamte deutsche Wirtschaft die Lasten zu tragen hätten. Heute Mittag wurde im Hannover'schen Festsaal die erste geschlossene Versammlung unter Beteiligung des päpstlichen Nuntius Pacelli eröffnet. Der Papst hatte der Versammlung in einem Handschreiben Glückwunsch und Segen übermittelt. Zum ersten Vorsitzenden des Katholikentages wurde einstimmig Oberbürgermeister Barwig-Aachen gewählt.

Tagung Deutscher Elektrotechniker.

WTB. Dresden, 29. Aug. Der Verband Deutscher Elektrotechniker trat gestern im Gewerbehaus unter zahlreicher Beteiligung aus ganz Deutschland zur 29. Jahrestagung zusammen. In der heutigen Hauptversammlung begrüßte Oberbürgermeister Blüher die Erschienenen namens der Stadt Dresden. Weitere Begrüßungsansprachen hielten der sächsische Wirtschaftsminister Müller, Ministerialdirektor Feierabend vom Reichspostministerium Berlin, Geh. Rat Dr. Gravelius namens der Technischen Hochschule Dresden, sowie Vertreter des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins. Sodann wurden Geh. Hofrat Dr. Georges in Dresden und Staatsrat Dr. Oskar von Miller in München in Würdigung ihrer hervorragenden Verdienste um die Entwickelung der deutschen Elektrotechnik zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Tagung, die gleichzeitig dem Gedenken des 30-jährigen Bestehens des Verbandes dient, dauert bis 31. August.

Generalversammlung des evangelischen Bundes.

WTB. München, 31. Aug. Bis Samstag waren etwa 200 Mitglieder des evangelischen Bundes zur Teilnahme an der Generalversammlung aus allen Teilen des Reiches und aus dem fen. Der Samstag wurde zu einer Sitzung des benachbarten Oesterreich in München eingetroffenen Gesamtvorstandes benutzt. Außerdem fanden Abgeordneten- und Mitgliederversammlungen statt. Bei der Begrüßungsfeier abends in der Tonhalle nahmen auch Vertreter der Behörden und der Körperschaften sowie Delegierte des Auslandes teil. Heute vormittag wurden in allen protestantischen Kirchen Münchens Festgottesdienste abgehalten.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 29. Aug. DasSchwurgericht am Landgericht III in Berlin verurteilte vor einigen Monaten den Handelsmann Erich Weiß wegen Tötung der Krankenpflegerin Blettig zum Tode. Weiß hatte nach der Tat die Leiche zerstückelt und auf freiem Gelände in der Nähe Reinickendorfs eingescharrt. Die von dem Angeklagten eingelegte Revision wurde vom Reichsgericht verworfen, sodaß das Urteil rechtskräftig geworden ist.

WTB. München, 29. Aug. Wie der Landesdienst des Süddeutschen Korrespondenz-Büros aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die bayerische Staatsregierung nun endgiltig über den Fall Seisser entschieden. Die Kündigung des Vertrages wurde aufgrund des Urteils des Staatsgerichtshofes zurückgenommen. Seisser war im Zusammenhange mit dem Urteil im Hitlerprozeß vom Staatsministerium des Innern aus dem Dienst entlassen worden. Er hatte gegen diese Entscheidung Revision beim Staatsgerichtshof mit Erfolg eingelegt.

WTB. Hagen, 29. Aug. Vor dem Hagener Schöffengericht hatten sich 4 Angeklagte zu verantworten, die vor einigen Wochen Verwüstungen auf dem jüdischen Friedhof in Hagen-Eilpe anrichteten. Nach 5stündiger Verhandlung verurteilte das Gericht den Fuhrmann Wilhelm Haas zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust; die übrigen Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 2, 3 und 4Jahren verurteilt.

Aus Baden.

Kehl, 29. Aug. Der Gemeinderat hat in seiner letzt. Sitzund beschlossen, für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr eine Unfallversicherung in der Weise abzuschließen, daß im Todesfall 5000 Mk., bei dauernder Invalidität 10 090 Mk. und bei vorübergehender Arbeitsunfähigkeit eine Entschädigung von 5 Mk. pro Tag gezahl wird. Das bedeuet eine wesentl. Verbesserung der von der Landesfeuerwehrunterstützungskasse zu zahlenden Beihilfen.

Waldshut, 29. Aug. Gestern wurden in Waldshut drei marokkanische Soldaten aufgegriffen, die bei einem französischen Regiment in Essen standen und von dort desertierten. Sie wollten über Singen in die Schweiz gelangen. Nach ihren Aussagen sind sie beinahe 10 Jahre Soldat, ohne eine Stunde Urlaub gehabt zu haben.

Von der Grenze, 28. Aug. Nach einer Meldung der „Deutschen Bodenseezeitung" besteht zwischen Ostende u. Basel ein Flugdienst, durch den frische Seefische nach der Schweiz befördert werden. Lebend gefangene Fische werden am Morgen in Ostende in mit Salzwasser gefüllten Behältern in das Flugzeug gebracht, und bereits am Abend zieren sie als leckere Gericht die peisekarten und Tafeln der vornehmen Hotels. Auch die badischen Grenzorte werden auf diese Weise mit frischen Fischen aus dem Norden verorgt.

Vermischte Nachrichten.

Friedrichshafen 28. Aug. (Brandstiftung — Schwindler). Wegen dringenden Verdachts, sein Anwesen in Brand gesteckt zu haben, wurde der Schafhalter Sch. aus N. dem Amtsgericht Tettnang übergeben. Er hat sich auch noch wegen Betruges zum Nachteil der Bahnverwaltung und Verfehlung gegen die seuchenpolizeilichen Vorschriften zu verantworten. — Vor mehreren Wochen verhaftete die Grenzpolizei am Hafen einen wegen Schwindelei vonBudapest steckbrieflich verfolgten Bankier, der mit gefälschtem Paß nach der Schweiz ausreisen wollte. Sie hatte mit der Festnahme des Vergnügungsreisenden einen guten Fang getan, denn es stellte sich heraus, daß er in Berlin, Wien und Paris ein flottes luxuriöses Leben geführt hatte, zu dem natürlich auch ein schönes Auto gehört hatte. Mit den Geldausgaben soll er sehr verschwenderisch gewesen sein. Der Herr Bankdirektor befindet sich jetzt unter polizeilicher Begleitung auf der Reise nach der ungarischen Hauptstadt.

WTB. Breslau, 29. Aug. Bei dem Unglück auf der Abwehrgrube bei Mikultschütz, das sich am 10. Januar 1923 ereignete, waren von den damals im Hugoflöz umgekommenen 45 Bergleuten nur drei Leichen geborgen worden. Die Bergung der übrigen war unmöglich, weil das in Brand geratene Flöz abgedämmt werden mußte. Wie die Schlesische Zeitung berichtet, gelang es jetzt 17 Leichen zu bergen. Die Arbeiten zur Bergung der noch in der Grube liegenden 25 Leichen wurden fortgesetzt.

WTB. Breslau, 29. Aug. Die schlesische Volkszeitung meldet: Der Ordensgeneral der Barmherzigen Brüder, welcher die schlesische Ordensprovinz besuchte, wurde in Begleitung seines Sekretärs und des Provinzials der Barmherzigen Brüder in Breslau am 27. August abends auf der Fahrt in dem von einem Wohltäter zur Verfügung gestellten Auto im Walde in der Nähe von Pilchowitz an der polnischen Grenze von Wegelagerern überfallen. Nach Abnahme des Geldes und der wenigen Wertsachen konnten die Ueberfallenen ohne körperliche Verletzungen die Fahrt nach dem Kloster Pilchowitz fortsetzen.

WTB. Paris, 30. Aug. Nach dem Newyork Herald hat der augenblicklich in Paris weilende Amerikaner Ostreig einen Preis von 25 000 Dollar für den ersten direkten Flug von Paris nach Newyork ausgesetzt.

WTB. Lahore (Indien), 31. Aug. Von den 95 bei dem Eisenbahnunglück getöteten Personen sind 68 Männer, 18 Frauen und 9 Kinder. Verletzt wurden 104 Personen. Die Führer und Heizer der beiden Lokomotiven sind eben

---

Nicht die Worte selbst, wohl aber die weiche, verschleierte Klang, mit dem sie gesprochen wurden, mahnte Hilda an das Einst voller Seligkeit. Und alle Schmerzen, die sie um diesen Mann gelitten, wachten wieder in ihr auf. Ihr Gesicht blieb ruhig, ihr Augen blickten kalt, als sie sich zu der Entgegnung zwang:

„Es sind mir in der kurzen Zeit meines ersten Aufenthaltes hier so viele Menschen in den Weg gekommen, daß ich nicht jeden, flüchtig mir Vorgestellten, in der Erinnerung bewahren konnte. So, mein Herr, ist es mir leider auch mit Ihnen ergangen. Aber vielleicht haben Sie die Güte, meinemGedächtnis aufzuhelfen. Wenn trafen wir uns wohl in der Gesellschaft?"

Sie wußte, daß sie ihn mit ihren Worten tätlich beleidigte, und sie wollte es so. Triumph leuchtete in ihren Zügen. Aber nichts an seinem Gesicht verriet, daß er sich schwer getroffen fühlte. Er verbeugte sich nur nochmals tief vor ihr und sprach gelassen:

„Verzeihung, gnädige Frau! Ich muß Ihnen allerdings anmaßend erscheinen. Daß ich Sie noch wiedererkannte noch so kurzer Bekanntschaft, obgleich Sie sich so sehr verändert haben, das ist ja nur natürlich! Gestatten Sie daher, mich vorzustellen. Meine Name ist Hartenau, und als Sohn des Hauses möchte ich gnädige Frau sogleich um die Ehre bitten, mir den ersten Walzer zu gewähren."

Den ersten Walzer? Es durchschauerte sie. Jetzt mit ihm tanzen? Mit diesem brennenden Haß im Herzen sich von seinen Armen umschlingen zu lassen, mit ihm zugleich im Walzertakt sich wiegen? Unmöglich! Lieber wollte sie den ganzen Abend zum Opfer bringen!

(Fortsetzung folgt)

Unser Garten im September.

Während im August erfahrungsgemäß große Hitze vorherrscht und die Dürre dem Gartenfreund und seinen Pfleglingen sehr lästig wird, hatte in diesem Jahre der Regengott Pluvius das Regiment übernommen und fast zu viel des Guten sandte er hiernieder auf unsere Fluren und Gärten. So manche Grtenarbeit mußte zurückgestellt werden; die Erntearbeiten des Landmannes wurden in vielen Gegenden erschwert und vereitelt, die so großartigen Ernteaussichten teilweise ganz in Frage gestellt. Wir können und wollen hoffen, daß der Himmel Einsehen hat und uns nun im September ein schönes dauerndes „Gartenarbeits"-Wetter beschert.

Der September ist der Monat stolzer, farbensprühender, aber duftloser Blumen, die mit dem sattgrünen Laubwerk auf das Wirkungsvollste harmonieren. Aber vor allem ist der September der Obst- und Erntemonat. Das Kernobst gewinnt an Größe; die Sommersorten reifen u. wollen eingeheimst werden. Das frühzeitige Obst wird ja meist bald aufgebraucht, was aber lagern oder verkauft werden soll, muß mit Sorgfalt gepflückt werden. Nur zum Mosten und Dörren bestimmte Früchte sollten geschüttelt werden, zumal beim Pflücken der nächstjährige Fruchtansatz mehr geschont wird, da dicht an den Fruchtstielen bereits die nächstjährigen Blüten unter den Knospenschuppen sitzen. Fallobst soll täglich aufgelesen und wirtschaftlich verbraucht oder ganz vernichtet werden. Im übrigen werden die Obstbäume gegen Ende September nochmals gründlich gereinigt.

Auch im Gemüsegarten nimmt die Ernte unsere Zeit in Anspruch; die verschiedenartigsten Gemüsearten sind verbrauchsfähig geworden. Doch ernte man nur für den augenblicklichen Gebrauch; das für den späteren Bedarf bestimmte bleibt noch stehen, manche Gemüsearten nehmen erst jetzt noch besonders an Größe zu.

Alle Arbeiten vom August sind nun nachzuholen. Es ist noch Zeit Erdbeeren zu pflanzen. Ausschneiden der Himbeeren beenden. Man setzt Perlzwiebeln und kann noch Spinat, Rabinschen (Feldsalat), Wintersalat, Petersilie, Kerbelrüben säen. Rosenkohl kann entspitzt werden. Sellerie noch düngen; Möhren, Winterrettiche vor den Frösten herausnehmen, Pastinaken können stehen bleiben; Porree anhäufeln, die Pfeifen werden zart und bleichen. Abgeerntete Beete stets sofort düngen, tief graben und in Schollen liegen lassen.

Die überall herrschende Ertragsfähigkeit steigert die Freude am Garten und wird der Gartenfreund die jetzt eintreffenden Herbstpreislisten der Gärtnereien mit besonderem Interesse einsehen und seine Bestellungen auf Blumenzwiebeln, Herbstsämereien, Saatgetreide, Obstbäume, Rosen etc. baldigst aufgeben, damit rechtzeitig mit den notwendigen Herbstpflanzungen und Aussaaten begonnen werden kann.

Die dies Jahr wirklich vorzüglichen, nun eintreffenden Blumenzwiebeln bringen dem Blumenfreund neue Arbeit und richtet sich derselbe nach den eder Sendung beigegebenen Kulturanleitungen, die auch vorher schon verlangt werden können (Zusendung kostenlos). Genaue Befolgung der Angaben über Einpflanzen und Weiterbehandlung der Blumenzwiebeln erspart für später manchn Aerger, der durch Kulturfehler leicht herbeigeführt wird. Wenn Blumenzwiebeln zu Weihnachten in Blüte sein sollen, so müssen sie bereits im September eingepflanzt und aufgesetzt werden.

Es beginnt nun die Winterruhe der Zimmerpflanzen in Töpfen, deshalb ist von jetzt ab jede Düngung zu unterlassen; bei Regenwetter die Pflanzen umlegen, zu viel Wasser kann jetzt verhängnisvoll werden. Zarte und wärmebedürftige werden nach und nach eingeräumt, die im Freien ausgepflanzten werden wieder in Töpfe gepflanzt. Wir sorgen dafür, daß sie sich an schattigem Platze den neuen Verhältnissen anpassen und bringen sie dann ebenfalls noch vor den Frösten in dieUeberwinterungsräume. Chrysanthemum reichlich gießen und düngen, der Flor beginnt nun. Goldlack, Winterlevkojen, gutbewurzelte Nelken sind in Töpfe zu pflanzen. Buchsbaumeinfassungen ausbessern, perennierende Stauden und Küchen- resp. Gewürzkräuter teilen und verpflanzen. Rasenflächen, die kahle Stellen haben, jetzt wieder besäen, der junge Rasen überwintert meist gut und ist im Frühjahr die ganze Fläche grün. Zur Treiberei bestimmte Rosen sind trocken zu halten.

Wir müssen bereits Schutzmittel gegen Frost bereit halten, um den Gefahren einer Frostnacht zu begegnen. Oft folgt einer solchen noch eine wärmere Periode und können wir uns dann noch an schönster Blütenracht erfreuen, welche sonst ein frühzeitiger Nachtfrost vernichtet.

J. C. Schmidt, „Blumenschmidt", Erfurt.

---

falls verlegt. Die Strecke ist inzwischen wieder freigemacht und der Verkehr heute früh wieder aufgenommen worden.

WTB. Washington, 30. Aug. Für die deutsche Mannschaft, welche den Lenkballon ZR. III nach den Vereinigten Staaten überführen wird, hat Coolidge die üblichen Paß- und die Einwanderungsbeschränkungen aufgehoben.

Chicago, 29. Aug. Die beiden zum Tode durch den Strang verurteilten Knabenmörder Loeb und Leopold werden am 10. September hingerichtet.

— Auf den Ozeanen und Weltmeeren schwimmt seit langer Zeit ein Schiffswrack herum, das bald im Atlantischen Ozean, bald im Stillen Ozean oder in europäischen Gewässern, bald im Norden, bald im Süden erscheint und keine Ruhe finden kann. Das Schiff „Governor Parr", ein Amerikaner, ist mit Holz beladen und hat irgendwo Schiffbruch erlitten; ob die tote Mannschaft sich an Bord befindet, steht nicht fest. Infolge seiner Ladung kann es nicht untergehen. Die Seefahrer aller Meere beobachten das Wrack in aller Herren Länder, lassen es schwimmen und erstatten Meldung, daß unter diesem oder jenem Breitegrad die „Governor Parr" treibe Wer soll es auf dem Ozean mitnehmen? Dampfer „Majestic" hat es innerhalb zehn Monaten zweimal, das zweite Mal tausend Seemeilen von der ersten Stelle entfernt, gesichtet. Es liegen eine ganze Reihe von Meldungen der Handelsschiffahrt vor, die „Governor Parr" als „passiert" anzeigen. Im Laufe der Zeit hat das Wrack alle Masten verloren und ist von dicken Schichten Salz und Seegrün überzogen; sein wüstes Aussehen zeugt von furchtbaren Stürmen, die es im Weltmeer überstanden hat. Es wird solange treiben, bis es schließlich ein Seesturm auseinanderbricht. Vorläufig aber schwimmt es munter weiter und ist zur Zeit wieder auf dem Wege nach Europa; bei Kap Finisterre und im Golf von Biscaja wurde es zuletzt gesichtet.

— Gegen die Berliner Theater Großunternehmer Gebr. Rotter ist ein Verfahren wegen Wuchers eingeleitet worden. Die Rotter haben das Theater des Westens für 180 000 Goldmark von den Besitzern des Hauses gepachtet. Der Unterpächter Rotters ist die Große Volksoper, die für das Theater an Rotter 300 000 Goldmark zahlen muß. Die Rotter haben außerdem für ihre Rechnung das in dem Gebäude befindliche Restaurant an einen anderen Pächter vermietet und endlich sich einen Gewinn an den Garderobe-Einnahmen gesichert. Auf diese Weise ist ihnen ohne jede weiter Leistung eine Einnahme von mehreren Hunderttausend Goldmark jährlich gewährleistet. Dies faßt die Wucherpolizei als Leistungswucher auf.

—Während die Regierung seither die Errichtungen einer Spielbank in Helgoland entschieden ablehnte, ist jetzt doch die Genehmigung erteilt worden. Unter der Bezeichnung „Helgoländer Fremdenklub" hat sich jetzt im Helgoländer Kurhaus eine Spielbank aufgetan für alle, denen das Geld trotz der wirtschaftlich kritischen Lage des Reiches noch locker sitzt.

— Ein holländisches Syndikat hat es unternommen, den Schatz der Fregatte „Lutine" zu heben, die vor 125 Jahren an der holländischen Küste gesunken ist. Schon verschiedentlich sind Versuche gemacht worden, diese Reichtümer wiederzugewinnen, aber sie scheiterten alle an den großen Sandmengen, in denen das Schiff begraben ist. Jetzt hofft man mit Hilfe neuer Maschinen zu einem glücklichen Ergebnis zu gelangen. Der Wert des Schatzes, der aus Gold- und Silberbarren und gemünztem Gelde besteht, wird auf etwa 20 Millionen Gulden geschätzt, und davon sind bisher nur etwa 1½ Millionen Gulden gerettet worden. Bei diesen früheren Bergungsversuchen hat man auch die Glocke der „Lutine", eines englischen Kriegsschiffes, gerettet. Diese ist in der bekannten Schiffsversicherungsgesellschaft von Lloyds angebracht worden, wo sie geläutet wird, wenn ein Schiff „überfällig" ist. Da nach einem alten Vertrage zwischen England und Holland bei der „Auffindung von Wracks" der Gewinn mit der Firma Lloyds geteilt werden muß, so hat man in England großes Interesse an der Schatzhebung.

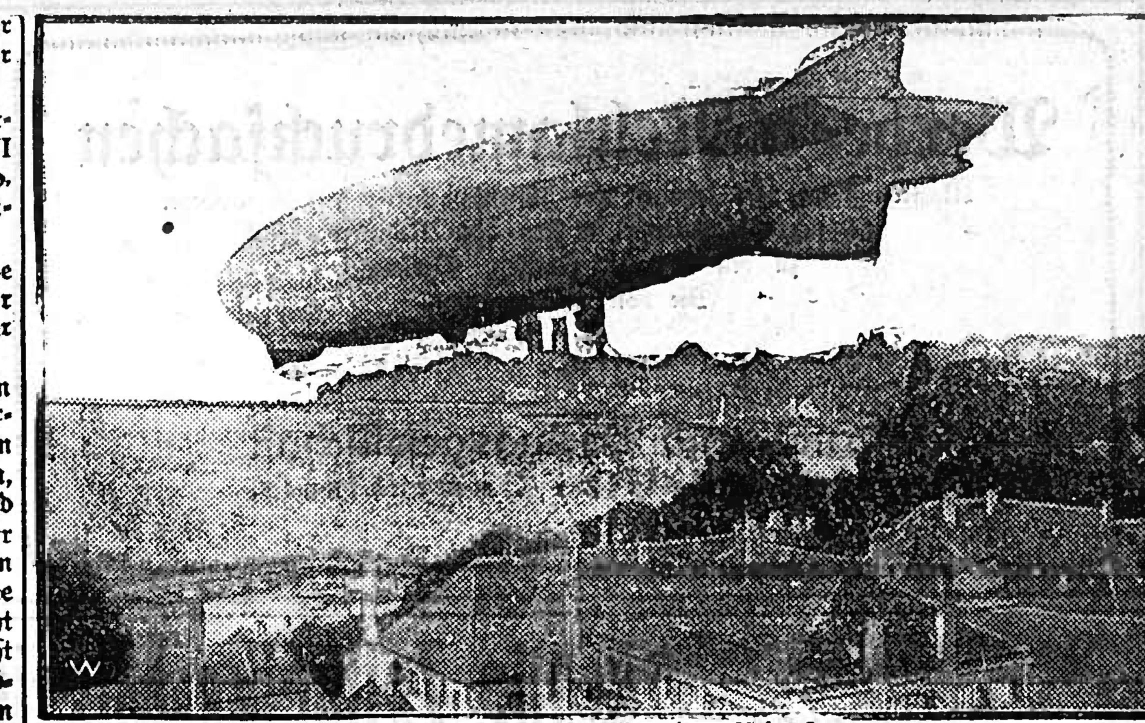
Jagd und Fischerei im September.

Der Herbst steht vor der Tür und den ersten Winterflüchtern unserer Zugvögel folgen bald weitere. Der Jäger aber freut sich dieser Tage, die ihm ein Blatt nach dem andern in den Kranz der Weidmannsfreuden flechten. Noch steht der Hirsch in der Feist, doch geg. Mitte des Monats zeigen sich die ersten Anzeichen der Brunst, die in Flachlandrevieren zeitiger einsetzt als im Hochgebirge. Einsiedlerisch hält der gute Gamsbock noch seinen Stand hoch droben im dichten Latschenfeld. Die Rehe beginnen zu verfärben. Der Hase ist auch jetzt noch für Vermehrung seiner Sippe besorgt. Jeder verständige Jäger wird um diese Zeit keinen Auerhahn schießen, ja desgleichen den ohnedem durch die Fortschritte der Kultur immer schwerer bedrohten Bestand der Birkhähne schonen, der nur auf wenigen Revieren heutzutage noch einen Sommer- oder Herbstabschuß gestattet.

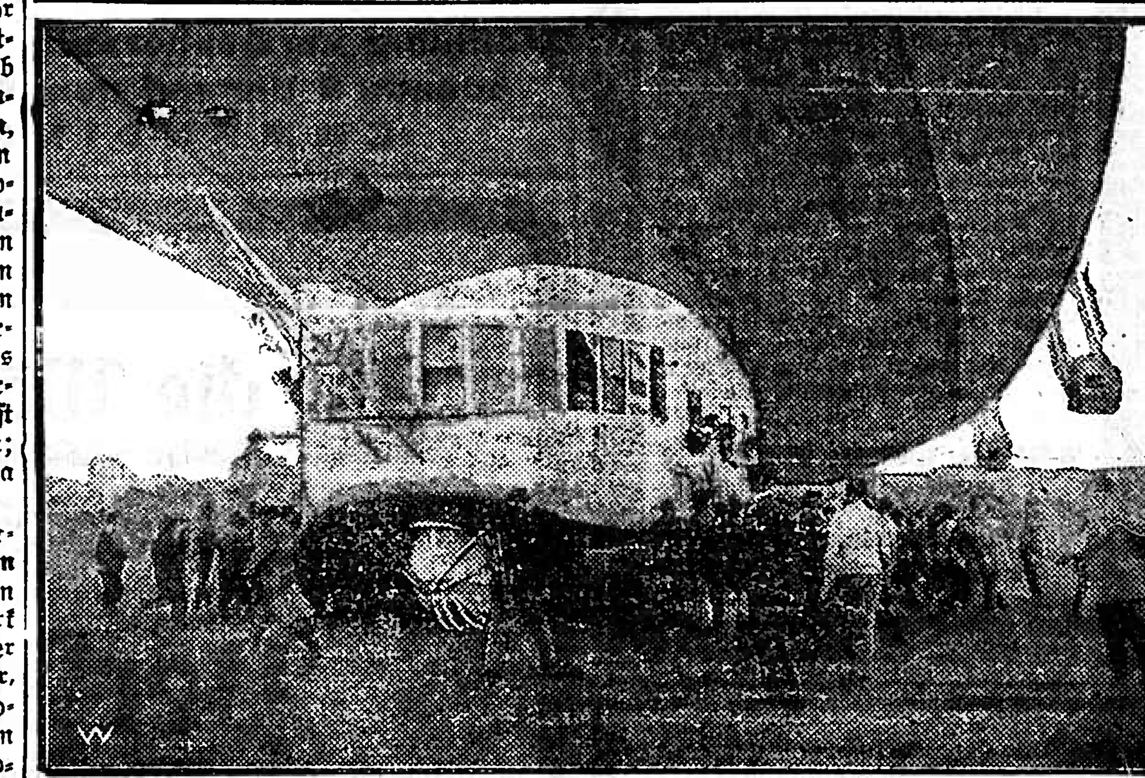
Die Ketten der Haselhühner sind auseinandergefallen und können nunmehr namentlich an kühlen klaren Morgen mit Reifbildung einzelne Hähne auf den Ruf geschossen werden. Da die Brutzeit der Rebhühner und Wachteln unter der Ungunst der Witter zu leiden gehabt hatte, dürfte sich, wie „Der Deutsche Jäger", München, mitteilt, im Interesse der Erhaltung und Hebung ihres Bestandes ein wohlüberlegter Abschuß empfehlen. Der Durchzug der Wildtauben ist im vollen Gang, Wildenten und das auf den Mösern brütende Federwild bieten auf den sie beherbergenden Revieren manche Gelegenheit zu anregender und erfolgreicher Jagdausübung.

Haarraubwild beginnt gegen Ende des Monats mit dem Haarwechsel. Der Raubvogelzug setzt in erhöhtem Maße ein und lohnt den Besuch der Aufhütte, vor der manch seltener Durchzügler zuweilen sich einstellt.

Forellen und Bachsaibling beginnen zu laichen. Aesche, Regenbogenforelle, Hecht, Barsch, Barbe, Zander und Schied beißen gut. Seeforelle und Seesaibling können mit der Schleppangel erbeutet, auch Krebse noch unbedenklich gefangen werden.



Der neue Zeppelin über dem Bodensee.



Die Führer- und Passagiergondel des Luftschiffes

Zum ersten Flug des ZR. III.

Die Probefahrt des ZR. III ist durchaus zufriedenstellend verlaufen. Zeitweilig fiel starker sich bis zum Wolkenbruch steigernder Regen, der wie graue Tücher über dem Zeppelin hing. Das Schiff fuhr weit über Bregenz hinaus, kehrte in ruhiger Fahrt zurück und manövrierte etwa eine halbe Stunde über dem See. Prächtig war der Anblick des schönen silbern leuchtenden Schiffes über der köstlichen Seelandschaft mit den Schweizer Bergen dahinter. Und dann senkte sich das Schiff und stand von Hunderten von Seemöven umschwirrt wieder auf festem Boden.

WTB. Friedrichshafen, 25. Aug. Eine offizielle Mitteilung des „Luftschiffbaues Zeppelin" besagt über das Ergebnis der ersten Werkstättenprobefahrt: ZR. III (L. Z. 126) wurde während der zwei Stunden, 10 Minuten dauernden Fahrt durch die Besatzung und das Sonderpersonal der Bauwerft einer eingehenden Kontrolle aller Teile unterzogen. Das Ergebnis ist nicht nur in jeder Hinsicht voll befriedigend, sondern übertraf die Erwartungen. Die Wetterlage, die durch heftige Regenböen gekennzeichnet war, bot insbesondere Gelegenheit, die Manöveriereigenschaften desSchiffes kennen zu lernen u. es mehr als gewöhnlichen Beanspruchungen hinsichtlich der Festigkeit auszusetzen. Auch in dieser Hinsicht sind die Beobachtungen mehr als befriedigend. Das Schiff zeichnete sich durch besonders gute Kursstabilität sowie durch völliges Fehlen von Schwingungen und Erschütterungen aus. Selbst bei Böen war keine unangenehme Bewegung in der Passagierkabine warnehmbar. Die Maschinenanlage arbeitete im allgemeinen zur vollen Zufriedenheit bis auf den hinteren Backbordmotor, welcher kurz vor Beendigung stillgesetzt werden mußte, weil ein Bolzen im Triebwerk infolge übermäßigen Anziehens brach. Es ist beabsichtigt, durch eine kleine Aenderung in der Konstruktion dieses Bolzens die Wiederholung eines solchen Bruchs unmöglich zu machen. Das Programm für die weiteren Probefahrten erleidet wegen der zurzeit ungünstigen Wetterlage und durch Auswechslung des Bolzens eine geringe Verzögerung, sodaß die nächste Probefahrt bei günstiger Witterung Mitte der kommenden Woche stattfindet.

Landwirtschaftliches.

⊙ Landwirtschaftliche Kreiswinterschule Freiburg i. Br. Wie uns mitgeteilt wird, liegen schon zahlreiche Anmeldungen für den am 5. November beginnenden Kursus der landwirtschaftlichen Kreiswinterschule vor. Die Landwirte haben eingesehen, daß es heutzutage, um vorwärts zu kommen, nicht mehr genügt, wenn man im bäuerlichen Handwerk nur mit dem im Bauernhause heimischen Fleiß und mit der dem Bauern eigenen Ausdauer und Zähigkeit weiterschafft, sondern daß es notwendig ist, die harte Arbeit nach bestimmten, durch die Wissenschaft erprobten Grundregeln zu leisten. Manches könnte in der Bauernwirtschaft mit Ersparung von viel Mühe und Arbeit besser gemacht werden. In der landwirtschaftlichen Winterschule ist dem Bauernsohne Gelegenheit geboten, das in der Volksschule erlernte aufzufrischen und zu befestigen und viel Neues, was nur den landwirtschaftlichen Beruf betrifft, hinzuzulernen. Der junge Mann soll aufgeklärt werden über die Ackerbestellung, die Bodenmeliorationen, die Auswahl der besten Pflanzensorten, die richtige Anwendung der Kunstdünger und die Ernährung der Pflanzen. Die sachgemäße Züchtung der landwirtschaftlichen Haustiere, deren Ernährung, ihre Pflege, insbesondere auch während einer Krankheit und bei der Geburt u. a. m. setzen Kenntnisse voraus, die man sich von selbst nicht leicht aneignen kann. Seitdem sich das Geschäft des Landwirts nicht mehr in den engen Schranken vollzieht wie vor einigenJahrzehnten, ist es notwendig geworden, daß der junge Bauer für den schriftlichen Verkehr mit Berufsgenossen, Geschäftsleuten aller Art und Behörden sich ausbildet und sich mit der landwirtschaftlichen Buchführung vertraut macht. Darum sei auf die Wichtigkeit des Besuches der landwirtschaftlichen Winterschule durch junge Landwirte nochmals ganz besonders aufmerksam gemacht.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

✗ Emmendingen, 1. Sept. Hausinspektor Herr Ernst Pfeiffer bei der Bad. Heil- und Pflegeanstalt bei Konstanz ist mit 1. September in gleicher Eigenschaft nach der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt versetzt worden.

✧ Emmendingen, 1. Sept. In verschiedenen Zeitungen ist in der letzten Zeit eine Anzeige erschienen, nach der ein Händler August Lambart in Pforzheim, Schillerstraße 1, altes Silbergeld in Zahlung nimmt und dafür Kleidungsstücke zu liefern verspricht. Nach den Feststellungen der Pforzheimer Polizei ist Lambart ein Betrüger. Es wird deshalb vor ihm gewarnt.

DZ. Vom Hünersedel. (Vandalentaten). Die höchste Erhebung in dem von der Schwarzwaldbahn Offenburg—Triberg, der Hauptbahn Offenburg—Denzlingen und der Elztalbahn umgrenzten Gebiete ist der zum Amtsbezirk Emmendingen gehörende Hünersedel, 749 Meter hoch. Hier stoßen die drei Amtsbezirke Lahr, Waldkirch und Emmendingen zusammen und es bedarf einer rund 4stündigen Wanderung von diesen Städten auf den Berg; nur Waldkirch liegt etwas näher. Unter großen Opfern wurde vor etwa 15 Jahren von den beiden Ortsgruppen Emmendingen und Lahr des Badischen Schwarzwaldvereins auf dem Berggipfel anstelle einer kleineren eine neue größere Schutzhütte erstellt, die während des Krieges einem Fliegerabwehrposten als Quartier diente. Rohe Hände haben nun in den letzten Wochen in der Hütte sinnlos gewaltet. Die massiven Bänke wurden demoliert (der Tisch ist schon längere Zeit verschwunden, in den Fußboden wurde ein großes Loch gebrannt und alles Erreichbare, der Kupferdraht des Blitzableiters usw. entwendet. Angesichts der wiederholten Beschädigungen der Hütte und der großen Aufwendungen für die Wiederinstandsetzung versteht man die Mutlosigkeit der beteiligten Ortsgruppen zu einer abermaligen Reparatur. Es ist ein tief beschämendes Zeugnis für den Tiefstand unserer Volksmoral, daß derartige Zerstörungen an solchen, der Allgemeinheit dienenden Einrichtungen überhaupt vorkommen können.

≈ Denzlingen, 31. Aug. Herr Hartmann, seit 1. Juli Hilfslehrer hier, ist auf 1. September als Schulverwalter nach Burgberg (Amt Villingen) versetzt. — Herr Steiert, der im Laufe des Sommers zwei Versetzungen erhielt (als Unterlehrer nach Windenreute und nach Walser), die aber beide wieder zurückgenommen worden sind, ist auf 1. Oktober zum Hauptlehrer in Niedereggenen (Amt Müllheim) ernannt. Herr Steiert wird wohl hoffen und wünschen, daß diese behördliche Entschließung eine endgültige sein möge und ihm für einen jungen Hausstand ein Dach als Unterschlupf werde. Beide Herren sei ein herzliches „Lebewohl" auf ihre Reise mitgegeben.

§ Waldkirch, 1. Sept. Ergebnisse der Strafgerichtssitzung des Amtsgerichts Waldkirch vom Dienstag, den 26. August 1924. 1. der Angeklagte E. W., Rebstockwirt in Oberwinden, wurde von der Anschuldigung des Betrugs freigesprochen. Die Staatskasse hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. 2. Die Angeklagten L. R., Korbmacher in Waldkirch, und J. R., Fabrikarbeiter in Waldkirch, wurden wegen groben Unfugs zu je 10 Mark Geldstrafe und für den Unvermögensfall zu je drei Tagen Haft sowie zur Tragung der Kosten verurteilt. 3. Die Angeklagten E. S. und A. S., beiden Hilfsarbeiter in Waldkirch, wurden von der Anschuldigung der Uebertretung des § 368 Ziff. 5 u. 8 R.St.G.B. in Verbindung mit den §§ 11 und 12 der bad Verord. vom 28. November 1864 betr. die Verhütung von Feuersgefahr für Gebäude freigesprochen. 5. Der Angeklagte W. F., Schützenwirt in Oberprechtal, wurden wegen mehrfachen Führens eines zum Verkehr nicht zugelassenen Kraftfahrzeugs auf öffentlichen Wegen zu Geldstrafen von 200 Goldmark und 50 Goldmark und für den Fall der Unbeibringlichkeit zu Gefängnisstrafen von 14 Tagen und 5 Tagen sowie zur Tragung der Kosten verurteilt. 5. Der Angeklagte J. R., Fabrikarbeiter in Waldkirch, wurde wegen Radfahrens ohne Licht zu einer Geldstrafe von 2 Goldmark und für den Unvermögensfall zu einem Tag Haft sowie zur Tragung der Kosten verurteilt.

Letzte Meldungen.

WTB. Berlin, 30. Aug. Die Rheinlandskommission teilte mit, daß der Ausweisungsbefehl gegen den Oberpräsidenten der Rheinprovinz Fuchs zurückgenommen wurde und daß Fuchs wieder zurückkehren könne.

WTB. Gersfeld, 30. Aug. Bei den Rhönsegelflügen überbot Udet mit 4 Stunden 39 Minuten den bisher von dem Franzosen Farman mit 4 Stunden 17 Minuten gehaltenen Rekord für Kleinmotorflugzeuge.

WTB. Schanghai, 30. Aug. Britische, japanische und amerikanische Kriegsschiffe sind vor Schanghai eingetroffen. Ein Krieg zwischen Tschekiang und Kiangsu erscheint unvermeidlich, wenn nicht der Militärgouverneur Lu Yung Shang freiwillig auf die Kontrolle von Schanghai verzichtet.

Handel und Verkehr.

Freiburg, 27. Aug. Der gestrige Viehmarkt war befahren mit 26 Ochsen, 16 Rindern, 13 Farren, 12 Kühen, 175 Schweinen und 80 Kälbern. Es wurden bezahlt: für Ochsen und Rinder erster Qualität 45—47 Mark, zweiter Qualität 34—44 Mark, für Farren 40—44 Mark, für Kühe 18—34 Mark, für Kälber 52 bis 56 Mark, für Schweine 78—82 Mark pro 50 Kilo Lebendgewicht. Der Geschäftsgang war etwas gedrückt.

Endingen, 27. Aug. Der [illegible] Jahrmarkt ließ die Spuren einer Kriegs- u. Inflationszeit wieder einigermaßen verwischen. Waren waren in Menge feilgeboten. [illegible] kuft war ziemlich rege, war doch das Angebote [illegible] zu billigem Preise zu kaufen. Bis Abend hielt der Verkehr auf dem Krämermarkt an. — Der Schweinemarkt war von 372 Ferkeln befahren. Das Paar war [illegible] Mk. erhältlich. — Auf dem Großviehmarkt waren 99 Tiere zum Verkauf aufgeführt. K. N.

Auggen, 27. Aug. Im Weingeschäft ist in der letzten Zeit deutlich ein Zunehmen der Nachfrage bemerkbar. Neuerdings wurden mehrere Posten Wein zu 110 bis 120 Mark das Hektoliter verkauft. Geringere Sorten bewegen sich um 100 Mk. das Hektoliter herum. — Aehnliche Preise werden auch aus Laufen berichtet. — Der Stand der Reben erweckt zurzeit immer noch zuversichtliche Ernteaussichten. In den meisten Rebstücken zeigen die Stöcke zum Teil einen guten Behang und die Trauben sind im allgemeinen gesund und gut ausgewachsen. Ein richtiger warmer Spätsommer wäre freilich zur völligen Reife sehr zu wünschen.

Turnen, Spiel und Sport.

— **Eine Anerkennung des deutschen Turnens.** Einen schönen Erfolg des deutschen Turnens bedeutet der Beschluß der Sportverbände das Turnen neben dem Spielen und neben den sogenannten leichtathletischen Uebungen einzuführen und besonders im Winter in den Turnhallen Frei- und Geräteübungen zu betreiben. Man kann sich der Tatsache nicht verschließen daß das früher oft angegriffene deutsche Turnen schießlich doch die beste Vorbereitung für alle Leibesübungen ist. Das ist bereits früher von den Militärärzten anerkannt worden, als die deutsche Turnerschaft jährlich über 40 000 Rekruten wohldurchgebildet dem Heere zuführte.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Fundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen

Werbe- u. Reklamedrucksachen
Massenauflagen usw. fertigen wir Ihnen in kurzer Zeit in sauberer und guter Ausstattung, in Ein- oder Mehrfarbendruck zu den billigsten Preisen. Verlangen Sie von uns Angebote
Druck- und Verlagsgesellschaft
vormals Dölter • Emmendingen.

Tanz-Unterricht!

Dienstag Abend 8 Uhr beginne die 4052
Tanzkurse
für Anfänger
im Bautzschen Saal. Gefl. Anmeldung erbeten
Georg Stahl, Tanzlehrer, Emmendingen
Luisenstraße 11. 4052

Bestecke für Tafel und Haushalt
nur erste Ware
Emil Bayer
Freiburg, Bertoldstr. 27
Neuversilberung.

Danksagung.
Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme an unserm so schweren Verluste sagen wir allen Dank. Besondern Dank den Schwestern im Diakonissenhaus Freiburg für ihre liebevolle Pflege während der Krankheit, Herrn Pfarrer Leininger für die trostreichen Worte am Grabe, dem verehrlichen Gemeinderat Sexau, seinen Mitarbeitern und seinen Parteifreunden für die Kranzspenden, dem Musikverein und dem Arbeitergesangverein Sexau für ihre erhebenden Weisen am Grabe. Endlich Dank allen, die den Verstorbenen während seiner Krankheit in Freiburg besucht und zur letzten Ruhestätte begleitet haben. 4041
Im Namen der tieftrauernd. Hinterbliebenen
Henriette Wolfsperger geb. Lübbe und Kinder
Heinrich Wolfsperger, Straßenwart.
Sexau-Lörch, den 30. August 1924.

Die Zeltvolks-Mission kommt!
Eröffnung am Donnerstag, 4. September, abends 8 Uhr auf dem Festplatz in
EMMENDINGEN. 3945

Cafe Eichkorn
Emmendingen.
Haushalt-Schokolade
100 gr. 25 Pfg.
4037

Mädchen nach Freiburg.
Selbständiges Mädchen das schon gedient hat, kochen und nähen kann, auf 15. Sept. oder 1. Okt. gesucht.
Frau Oberbaurat Buß
Scheffelstr. 48. Freiburg.
Näheres bei Frau Bürgermeister Rehm, Emmendingen. 4050

Für die Wäsche
muß vor allem die Lauge richtig bereitet, also auch die richtige Menge Persil genommen werden. Im Durchschnitt rechnet man 1 Paket auf reichlich 25 Liter Wasser; bei sehr schmutziger Wäsche etwas mehr.
Persil
ist am ergiebigsten, wenn es kalt aufgelöst wird. Da es einen sehr hohen Gehalt an bester Kernseife hat, ist jede weitere Mitverwendung von Seife unnötig. Wenn Sie sparsam waschen wollen, so nehmen Sie nur Persil
nichts anderes!

Knecht
gesucht
für Landwirtschaft. 4049
Bäckerei Löffler
Endingen.

Wäsche
zum ausbessern
Strümpfe
zum stopfen
wird angenommen
Grabenstraße 8
bei Ziegelei Zipfel
Emmendingen.

Mutter-Schaf
trächtig, und ein junges zu verkaufen.
Emil Litti, Schlossermstr.
Teningen. 3908

Bin an das Fernsprechnetz unter
Nr. 267
angeschlossen 4051
Rudolf Ringwald Ww.
Colonialwaren Wild Geflügel
Emmendingen, Theodor-Ludwigstrasse 26.

Herren — Hüte Mützen
Trescher
Freiburg i/B Kaiserst. 109 u. Franziskaner Platz

Hühneraugen beseitigt sicher **Lebewohl**
das Radikalmittel
Hornhaut an der Fußsohle verschwindet durch Lebewohl-Ballen-Scheiben.
Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf. In Drogerien u. Apotheken
Drogerie Hugo Kromer, Emmendingen.

Eine erstklassige deutsche Schreibmaschine
40000 Maschinen bereits im Gebrauch
Der allgem. Wirtschaftslage entsprechend Zahlungserleichterung
Fortschritt Verlangen Sie unser Angebot oder Vertreterbesuch.
Fernruf 2702 und 3771
Büro-Einrichtungs-Fabriken Fortschritt, G. m. b. H.
Freiburg i. Br., Wilhelmstraße 20a

Dachschindeln
ganz erstklassige Ware liefert laufend jedes Quantum ab Station Mengen (Württbg.)
L. Weiß
Remagen am Rhein
Rheinwerft 13.
Für Wiederverkäufer beste Bezugsquelle. 4048

Finnenmädel
die wirklich gute orientalische Zigarette, den verwöhntesten Feinschmecker entzückend.
2.3.4.5 Pfennige
Rauchproben
senden wir auf Wunsch unberechnet und portofrei. Die Kosten der Postkarte machen sich bezahlt. Jedenfalls ist der
unverbindliche Versuch
zuverlässiger als der tönendste Wortschwall. Überzeugen Sie sich und Sie wählen dann:
„Finnenmädel"
Klein's Tabak- u. Zigarettenfabriken o.H.G. Schifferstadt

Unreine Haut
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. Zucker's Patent-Medizinal-Seife eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen u. mit Zuckooh-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, v. Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

Städtische Bekanntmachungen

Die Stelle eines 134

Bauaufsehers

ist alsbald zu besetzen.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche unter Anschluß eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, Zeugnisabschriften und unter Angabe der Gehaltsansprüche bis längstens am 15. September ds. Js. bei uns einreichen.

Emmendingen, den 29. August 1924.
Das Stadtbauamt.

Hoher lohnender Verdienst!
Wir suchen für den hiesigen Bezirk und Umgebung für den Vertrieb von erstklassigen Oel- und Fettwaren, zum Besuch von Privatkundschaft in Stadt und Land, tüchtigen, an intensive Arbeit gewohnten 4022
Provisions-Reisenden
Herren, welche bereits mit Erfolg in der Branche tätig sind, oder ähnliche Posten schon bekleidet haben, erhalten den Vorzug.
Lauffer & Co. · Schwenningen a. N.
Seifen-, Oele- und Fettwaren-Großhandlung

Rheumatismus
Gicht! Ischias! Neuralgie!
Kostenlos teile ich gerne brieflich jedem, der von obigem Leiden geplagt ist, mit, wie zahlreiche Patienten, bei welchen oft alle andern Mittel versagt hatten, durch eine einfache Hauskur von ihren qualvollen Schmerzen schnell und gänzlich befreit wurden. Tausende von Dankschreiben. Krankenschwester Adele, Parkhaus Bad Reichenhall 227 (Bayern). 3741

Kornkompagnie G.m.b.H.
Freiburg i. Br. Unterlinden 3
Lager: Hugstetterstraße 95.
Mehle und Gries der Jülicher Mühlenwerke, Sämereien, Futtermittel, Düngmittel Seilerwaren, Garbenbänder Schädlingsbekämpfungsmittel für Obst- und Rebbau. 3298

Als günstige Bezugsquelle
in Wasserfarben, Oelfarben, trocken und strichfertig, sämtliche Oele und Lacke, Leinöl-Firnis stets großes Lager, Hut- und Korblacke in allen Farben, Fußbodenlacke, Bodenwichse, Terpentinöl, Leimebronzen, Fahrradeemaillacke, Stofffarben zum Kaltfärben und Kochen, neue Hutfärber-Pinsel, Plafondbürsten, Maurerpinsel. Sämtliche Artikel für Haushalt und Gewerbe empfiehlt sich 3763
Flora-Drogerie Kenzingen
Inh.: Emil Brack Telefon 34.

2 rote gewachste
Kugel-Käse
gelbe, schnittige, schmackhafte Qualitätsware, ca. 4½, p. Pfd. 52 Pf. 4018
Nordmarkkäse
Brote von ca. 9 Pfd., p. Pfd. 51 Pf.
Schweinekleinfleisch
Köpfe, Pfoten, haltbar gesalzen, Ripple, haltbar gesalzen ec. 10 Pfd.-Postkolli M. 8.50, Bahnkübel 30, 50, 100 Pfd. p. Pfd. 33 Pf. ab Nortorf. Nachnahme. Lebensmittelpreisliste portofr.
Carl Naum
Nortorf (Holst.) 2

Zur See!
Junge Leute, die gern zur See fahren möchten, erhalten auf briefliche Anfrage vorherige Aufklärung und Rat. Adresse:
Seemann. Auskunftsstelle
Greiz i. V., Marienstr. 7.

Illustrierter
Haupt-Katalog
über: Obstbäume, Rosen, Coniferen, Allee-Bäume u. Ziersträucher erschienen. Auf Anfrage frei zugesandt.
Baumschulen Karl Dold
Gundelfingen (Baden).

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.50.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 204 — Emmendingen, Dienstag, 2. September 1924. — 59. Jahrgang

Stimmen zur Annahme der Londoner Abmachungen.

WTB. **London**, 30. Aug. Der Minister im Kabinett Lloyd George, Alfred Mond, erklärte dem politischen Berichterstatter der Westminster Gazette, er könne sich nicht der Ansicht anschließen, daß die Annahme des Dawesberichts eine große Verschlechterung in der Lage des britischen Handels mit sich bringen werde. Die Erfahrungen aus der Zeit vor dem Krieg hätten gezeigt, daß die Wohlfahrt Deutschlands dem britischen Handel durchaus nicht nachteilig war, sondern ihm Vorteile brachte. Man könne keine Reparationen von Deutschland erhalten, ohne daß es waren ausführe. Noch keine Regierung erklärte, daß sie bereit sei, auf Reparationen zu verzichten. Was die Frage des französisch-deutschen Handelsvertrages betreffe, so könne auch England einen Handelsvertrag mit Deutschland abschließen. Mond schloß, was den englischen Hande anbetreffe, so sei die Geschmeidigkeit und Anpassungsfähigkeit Engands auf industriellem u. kommerziellem Gebiet weit größer, als allgemein angenommen zu werden scheine.

Wiener Presse-Stimmen.

WTB. **Wien**, 30. Aug. Die Annahme des Londoner Abkommens wird hier allgemein als große Erleichterung für Deutschland und Europa empfunden. Die Blätter drücken die Ueberzeugung aus, daß im Grunde genommen die Erkenntnis unabweislicher wirtschaftlicher Notwendigkeit den Sieg errungen hat. Am meisten befassen sie sich aber mit dem Umschwung in der Haltung der deutschnationalen Volkspartei und mit den Beweggründen für diesen Umschwung. Hiervon ausgehend, erwähnen die Blätter die Zukunftsmöglichkeiten einer bürgerlichen Regierung in Deutschland mit vorherrschendem deutschnationalem Einschlag. Verschiedentlich sprechen sie mit Rücksicht auf die Vorgänge vor der Abstimmung von der Notwendigkeit der Auflösung des Reichstages und der Ausschreibung von Neuwahlen.

Das „Neue Wiener Tagblatt" schreibt: Vom gestrigen Datum darf man wohl eine neue Epoche im deutschen Wirtschaftsleben datieren, in der sich Deutschland unter den Rechtsschutz wirklich unparteiischer Schiedsgerichte durch seine Arbeit den drückenden Lsten entziehen und sich seinen Platz an der Sonne wieder erobern wird.

Die „Neue Freie Presse" schreibt: Es war ein großer Tag. Wir beglückwünschen Marx und Stresemann und das ganze deutsche Volk zu seiner künftigen Entwickelung.

In der „Reichspost" heißt es am Schluß über die innerpolitische Lage Deutschlands: Aus der Verworrenheit von heute gibt es nur zwei Auswege: geistige Abrüstung des Nationalismus, eine Abrüstung, die so aufrichtig sein muß, daß sie auch das größte Mißtrauen besiegt, oder Auflösung des Reichstages.

Auch die „Arbeiterzeitung" schreibt: Wiewohl das Londoner Abkommen ratifiziert wurde, müßte doch die Reichstagsauflösung erzwungen und das deutsche Volk berufen werden, zu entscheiden, wer seine zukünftigen Geschicke führen soll.

Die großdeutsche „Deutsch-Oesterreichische Tageszeitung" bezeichnet das gestrige Ergebnis im Richstag als geradezu niederschmetternd.

Zur Lage im besetzten Gebiet.

WTB. **Frankfurt a. M.**, 30. Aug. Nach einer Meldung der Frankfurter Zeitung aus Speyer war der Zentralausschuß der sogenannten rheinischen Arbeiterpartei zum 28. 8. hierher berufen und seitens der französischen Delegation von Staatsanwalt Gellin empfangen worden. Er eröffnete den Erschienenen, daß die rheinische Arbeiterpartei sofort aufzulösen sei. Die Auflösung müsse vollständig und restlos mit sofortiger Wirkung geschehen. Die Partei dürfe auch unter anderem Namen nicht wieder auftreten. Die Mitglieder der Zentralleitung würden für strenge Durchführung der Anordnung haftbar gemacht. Die einzelnen Ortsgruppen begannen daraufhin bereits mit der Durchführung der Auflösung, indem sie die Mitgliederausweise einziehen und vernichten.

WTB. **Elberfeld**, 1. Sept. Nach einer Mitteilung der Pressestelle der Reichsbahndirektion über die Liquidation der Regie wird vom 7. 10. 5 der Betrieb aller jetzt von der deutsch. Reichsbahn betriebenen Strecken auf die neue deutsche Reichsbahngesellschaft übertragen. Vom 12. 10. ab werden die jetzt von der Regie betriebenen Strecken für Rechnung der Gesellschaft unter einem Eisenbahnorganisaionskomitee betrieben werden. Die tatsächliche Uebergabe der Regie an die deutsche Reichsbahngesellschaft wird unter Aufsicht des Organisationskomitees Schritt für Schritt vorgenommen werden und soll binnen 6 Wochen beendet sein. Die deutsche Verwaltung ist in der Lage, die Regiebahnen sofort in eigenen Betrieb zu übernehmen. Sie wird alles daran setzen, die Uebergabe möglichst zu beschleunigen.

Zur Kriegsschuldlüge.

WTB. **Paris**, 31. Aug. Das Ministerium des Aeußern veröffentlicht folgende Mitteilung: Die französische Regierung hat noch keine offizielle Mitteilung von der öffentlichen Erklärung erhalten, die der deutsche Reichskanzler über die Verantwortlichkeit am Kriege abgegeben hat. Die französische Regierung wird, wenn diese Mitteilung an sie gelangt, unverzüglich die notwendige amtliche Antwort an Berlin gelangen lassen. Schon jetzt protestiert die Presse gegen die These, die sich nicht nur an den offensichtlich bestehenden Tatsachen, sondern auch an den formellen Ausdrücken des Versailler Vertrages stößt, d. h. an einer causa iudicata, an Ausdrücken, wie sie Lloyd Georges namens der Alliierten am 3. 3. 1921 gebraucht hat. Die öffentliche Meinung der Welt weiß, daß genau vor 10 Jahren Deutschland plötzlich ein heldenmütiges Land angegriffen hat, das seine Neutralität schützen mußte und Frankreich, das, um seinen Friedenswillen zu beweisen, in spontaner Weise seine Truppen 10 Kilometer von seiner Grenze zurückgezogen hatte. Diese Tatsachen leugnen, hieße der Sache des Friedens einen schlechten Dienst erweisen. Die lanjährige Vorgeschichte des Krieges beweist aber bekanntlich das Gegenteil von der hier versicherten „Friedensliebe" Frankreichs).

WTB. **Berlin**, 1. Sept. Die Germania, das Organ der Zentrumspartei, wendet sich gegen die ablehnenden Kritiken der französischen Blätter zur Kriegsschulderklärung des deutschen Reichskanzlers und erklärt u. a.: Wir sind uns mit dem Matin und Temps ziemlich einig in der Auffassung, daß augenblicklich eine endlose Meinungsfehde über die Vorgänge von 1914 dem europäischen Frieden nicht dienen könnte. Das Blatt führt weiter aus: Das Volk, das sich ganz primitiv in allen seinen Teilen, (man vergesse das drüben nicht) gegen den Gedanken aufbäumt, es habe alle diese Schrecken veranlaßt, kann wohl kaum unfriedlicher Gesinnung bezichtigt werden. Wir wiederholen, daß der deutsche Widerstand gegen diese Zwangsbeschuldigung ein moralisches Aktivum für den europäischen Frieden ist, somit gerade das Gegenteil der Gefahr, die der nationalistische Eclaire seinen Lesern an die Wand malen will.

Dr. Schacht in Rom.

WTB. **Rom**, 30. Aug. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hatte eine Unterredung mit einem Vertreter der Stefani-Agentur, in der er zunächst die großen Fortschritte, die Italien in

---

Verirrt und doch gefunden.

Original-Roman von Constantin Harro.
28) (Nachdruck verboten).

Und mit hochmütigem Neigen des kleinen Kopfes sprach sie kühl und beherrscht: „Wie bedauerlich, daß ich heut einer heftigen Migräne wegen nicht tanzen darf! Sie entschuldigen mich also wohl!"

Er verbeugte sich nochmals und ging. Er trug das Haupt stolz emporgehoben, als habe er eine Auszeichnung empfangen, nicht eine Beleidigung. Ihm war ja auch Beides geschehen. Denn hatte ihn Hilda erst beleidigt, so hatte sie im nächsten Moment schon eingestanden, daß sie nicht fähig sei, ihm einen Tanz zu gewähren. Der feine Frauenkenner, der Fred allgemach geworden, wußte sehr wohl den Grund der Weigerung Hilda's. Ohne es zu wissen, hatte sie die Waffen gestreckt. Sie war aus der Siegerin, die sie zu sein vermeinte, die Besigte geworden, statt zu peinigen, mußte sie sich in Zukunft peinigen lassen. Fred Hartenau fühlte sich stark genug, die Rolle durchzuführen, die Hilda in einer Minute der Schwäche ihm heute aufgezwungen.

Zum Leidwesen der jungen Herrn blieb Hilda ihrem Vorsatze, nicht zu tanzen, getreu. Nur die Tourentänze vergab sie, und es schickte sich, daß sie mit ihrem Partner, einem Hauptmann, in der Quadrille Fred Hartenau und seine Braut zum Vis-a-Vis hate. Es gelang ihr auch meisterlich, auf ihrem Gesicht unentwegt eine hochmütige Kälte festzuhalten, die nur wich, wenn sie sich dem Hauptmann in der Unterhaltung zuwendete. Fred gab sich völlig unbefangen; ja er schien heut besonders gut gelaunt. Er scherzte mit seiner Braut, die mit verwunderten Mienen ihr Gegenüber betrachtete. Diese stolze Frau dort hatte sie um ihre Freundschaft bitten wollen? Zu ihr hatte sie Zutrauen fassen gewollt? Sie begriff das heute nicht. Und sie sah scheu nach ihrem Verlobten hin, der schon seit Stunden sich so außerordentlich liebenswürdig um sie bemühte.

Trenkhoff, beunruhigt durch Hilda's Weigerung, am Tanze teilzunehmen, kam oft an die junge Frau heran, um ihren Kopfschmerzen nachzufragen. Fast ungeduldig wehrte sie ihn ab. Es war etwas in ihr, was sie dem Gatten und seinen vorzüglichen Eigenschaften nicht mehr gerecht werden ließ. Von dem Augenblicke an, da sie Fred wiedergesehen hätte, verspürte sie eine grenzenlose Bitternis in sich. Ein Groll überkam sie gegen ihn, der sie einst einer Laune geopfert, gegen sich selbst, die nicht den Mut besessen hatte, allein den Kampf mit dem Leben aufzunehmen, gegen den Mann, der, indem er ihr Beschützer wurde, sich auch zu ihrem Kerkermeister machte. Groll endlich gegen die „Gesellschaft", die Lüge über Lüge auf ihre prunkvolle Fahne schrieb. Sie hätte nach Hause eilen und sich ausweinen mögen! Welch' kindische Freude hatte sie in diesem einen, glücklichen Reisejahr an ihrem Reichtume gehabt! Und hier, wo sie sich von so vielen älteren Frauen, von jungen Mädchen auch, um Stellung und Glanz des Auftretens beneidet wußte, kam's wie Verachtung alles Prunkes über sie. „Glücklich, wie einst!" hätte sie rufen mögen. „Ich will wieder Kind sein und das Leben von vorn beginnen! Mich ängstigt die Zukunft, die gebunden vor mir liegt!"

Tränen der Qual und des Zornes traten ihr in die Augen, so oft sie Fred Hartenau's schönes Gesicht neben den reizlosen Zügen seiner Braut auftauchen sah. „Um Gold verkauft!" sagte sie sich. Aber glühend heiß strömte ihr das Blut in die Wangen, als sie weiter zu sich redete: „Er denkt dasselbe von Dir!" Schmachvoll! Und diese Erwägung war ihr noch nie gekommen! Nein, sie konnte einen Schwur darauf ablegen, daß sie der Mammon bei der Wahl des Gatten nicht verblendet hatte: wer gewann die Ueberzeugung ihrer reinen Gesinnung? Fred nicht, Niemand! Waren es nicht die eigenen Verwandten gewesen, die mit scharfem Tadel ihre unbesonnene Heirat verurteilt hatten? Oh, daß meine Eltern sich nicht hätten verblenden lassen, wie ich!" klang es in ihr. „Wie verlassen fühle ich mich hier, wie grenzenlos einsam! Denn meinen besten Freund habe ich verloren, als ich mich durch einen Schwur an ihn band. Die Gattin darf ihm die wirren Gedanken nicht mehr beichten, die junge Freundin konnte dem klugen Berater alle Angst und alle Zweifel künden!"

Sie schrak zusammen, als sie jetzt Trenkhoff's Stimme neben sich hörte. Hastig wendete sie sich ihrem Manne zu.

„Ist es Dir besser, Kind?" fragte er besorgt.

„Ganz gut," antwortete sie leise.

„Und Du willst nicht nach Hause?"

„Nein!"

„Dann möchte ich Dir eine Bitte des jungen Hartenau aussprechen."

„Des jungen Hartenau?"

Sie wurde um einen Schein blasser.

„Anton's!" erläuterte er. „Du erinnerst Dich doch des jungen, bleichen Menschen, den Dir Frau Anita beim Empfang präsentierte? Das war Anton, der ewig Sterbende. Und nun sieht der Arme so oft mit sehnsüchtigen Augen zu Dir hin. Willst Du ihm eine Weile Gesellschaft leisten? Er hat mir auf Befragen gestanden, daß er von Deinen Reise-Erlebnissen hören möchte. Wie alle an's Zimmer Gefesselten, schmückt er sich ferne Länder mit Märchenpracht."

„Ich will!" sagte Hilda und erhob sich. Als sie am Arme des Gatten durch den Saal schritt, Anton's Platze zu, den er versteckt hinter blühenden Zweigen gewählt hatte, folgten ihr Fred's Blicke.

„Du hast es gewollt," murmelte er zwischen den zusammengebissenen Zähnen hindurch. „Zerre nur jetzt an den Ketten, die Du trägst, armes Weib!" Sie werden nur noch mehr drücken."

Anton stand auf und verbeugte sich linkisch, als Hilda zu ihm trat. Sie setzte sich neben ihn, nickte dem sich entfernenden Trenkhoff zu und begann dann sofort von Paris zu sprechen. Sie erzählte gut und lebhaft, und er horchte ihr mit verklärtem Gesicht zu. Endlich aber wagte er einzuschalten:

„Das habe ich alles schon von Fred gehört! Und es freut mich so, daß Sie oft dieselben Anschauungen von den Dingen und Menschen haben wir er. Ich denke mir auch, Sie müßten sehr mit meinem Bruder sympatisieren. Sie lächeln, gnädige Frau? Nein, das ist wirklich so. Das fühle ich, und ich täusche mich so selten in solchen Voraussetzungen. Wie sehr habe ich z. B. bedauert, daß Sie heute nicht dem Tanze huldigen. Ich möchte iSe einmal tanzen sehen, es muß schön anzuschauen sein. Nicht wahr, gnädige Frau, wenn wir wieder einmal Gesellschaft haben, dann machen Sie mir die besondere Freude, recht viel mit meinem Bruder zu tanzen."

„Sie können's schon versprechen, fügte er treuherzig hinzu, da sie beklommen schwieg. „Fred ist das Entzücken aller tanzlustigen Damen. Er tanzt wunderschön."

Es lag viel neidlose Liebe in diesen lobenden Worten, daß Hilda tief ergriffen in das abgemagerte, von den unnatürlich großen Augen völlig beherrschte Gesicht des Leidenden sah.

Sie konnte endlich nur sagen: „Ihr Herr Bruder hat seine Partnerin zu wählen, nicht ich den Herrn!"

Er lächelte still.

„Daran soll es nicht fehlen," meinte er. „Ich hörte ja auch, daß Fred Sie um den Walzer bat, und ich freute mich so darauf. Aber mir werden auch die kleinen Freuden vereitelt."

„Ah!" stöhnte Hilda innerlich auf, „was gäbe nicht dieser Jüngling darum, mich und Fred neben sich zu haben! Ist nun das Schicksal grausam oder sind die Menschen nur blind, daß sie nicht des Schicksals Winke beachten? Warum durfte Anton nicht zu mir sprechen: „Sie sind mir sympathisch, wie mir mein Bruder sympathisch ist!" Hätten mir nicht solche Worte wohl getan, und hätten sie mich nicht von unüberlegten Entschlüssen zurückgehalten?"

(Fortsetzung folgt).